Fragmente

Lebensbereiche zur Sprache bringen

19. Jahrestagung des Fachverbandes Glücksspielsucht

30. November 2007

Peter Kagerer

Grundannahmen:

- Männliche Sozialisation ist geprägt von Funktionalität, die einer ganzheitlichen Selbstwahrnehmung entgegensteht
- Die grundlegenden Regeln und Kriterien für Männlichkeit schließen die Wahrnehmung "unerwünschter" Selbst-Anteile aus

- No sissy Stuff
- The big Wheel

mache ich mehr

habe ich mehr

bin ich besser

bin ich mehr (Mann)¹

(Laing, 1972)

- The sturdy oak
- •Giv'em Hell

- Je weniger Schlaf ich benötige
- Je mehr Schmerzen ich ertragen kann
- Je mehr Alkohol ich vertrage
- Je weniger ich mich darum kümmere, was ich esse
- Je weniger ich jemanden um Hilfe bitte und von jemandem abhängig bin
- Je mehr ich meine Gefühle kontrolliere und unterdrücke
- Je weniger ich auf meinen Körper achte

----- Desto männlicher bin ich!

(Goldberg, 1986

- Der Arbeits Mann
- Der Sport Mann
- Der Ehe-/Beziehungs Mann
- Der soziale Mann
- Der (Un-)erotische Mann
- Der fühlende Mann
- Der spielende Mann
- Der denkende Mann

• ...

- + Der trinkende Mann
- + Der glücksspielende Mann
- ⇒ Der fühlende Mann
 - Der spielende Mann

- - - -

⇒ Der funktionierende Mann





